



Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n° 46) art. 1, comma 1, CNS BOLZANO



SEITE 21



Eva Klotz

# Evas Briefmarken

Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen die Süd-Tiroler Freiheit. Haben Eva Klotz & Co. die Post um 600.000 Euro betrogen?

SEITEN 2-3

Gasthof Zum Löwen-Post d. Epp Heinrich & Co. OHG  
Kirchplatz 2  
39040 Truden

# DIE NÖRDLICHEN TIROLER Tageszeitung

www.tageszeitung.it

Dienstag, 17. Juni 2014 - Nr. 117/22. Jg. - 1,30 Euro

Arnold Tribus

## Koalitionskrise

In der italienischen Presse wird zur Zeit recht angeregt über eine Verstimmung des Partito Democratico mit der SVP debattiert. Es geht, wie immer beim PD, nicht um große politische Inhalte, die auch eine Koalitionskrise rechtfertigen würden, nein, nein, es geht nur um Posten. Der glorreiche PD hat sich zu einem Postenschacherverein gemausert, wie weiland die alte Democrazia Cristiana. Alle Posten und Pöstchen werden mit linientreuen Parteimitgliedern besetzt. Das ist eben der Ausdruck der Macht, die eine Regierungspartei hat. Und der PD sitzt nun mal in der Regierung, nicht weil er weiß Gott wie gut ist, auch nicht, weil er die Mehrheit der Italiener des Landes vertritt, sondern nur deshalb, weil der PD gesamtstaatlich der Partner der SVP ist, und weil die anderen, die Parteien der Rechten, noch schlechter und vor allem noch zerstrittener sind. Grund der Empörung und Geiztheit ist die Besetzung eines Aufsichtsrates für die Freie Universität Bozen, der der Landesregierung zusteht. Da er der italienischen Sprachgruppe angehören muss, wird er vom italienischen Koalitionspartner vorgeschlagen, spricht von Landesrat Christian Tommasini, der in der Regierung einsam und allein die Interessen der italienischen Sprachgruppe wahrnehmen muss. Das magere Wahlergebnis des PD und vor allem die Wahlmüdigkeit der italienischen Wählerschaft haben dazu geführt, dass die Präsenz der Italiener im Südtiroler Landtag stark reduziert wurde, (für die einst so starke Rechte sitzt nur mehr Alessandro Urzì im Hohen Haus, das Hochetsch im Herzen.) Und so reichete es auch nur

Fortsetzung S. 2

SEITE 7

# Wo sind die klugen Köpfe?

In Sachen **technologische Innovation** hinkt Südtirol hinter der Nachbarprovinz Trient hinterher: In **Südtirol** gibt es nur **16** sogenannte innovative Start-Up-Unternehmen, im Trentino 85.

# Der Schlangen-Alarm

Sommerzeit ist **Schlangezeit**: Viele Südtiroler fürchten sich vor Schlangen. Ein Experte sagt: Die **Angst** vor den **Reptilien** ist völlig unbegründet.

SEITEN 4-5



Ivan Plasinger



von Erna Egger

„Eine Schlange, eine Schlange!“. Schreie dieser Art und die folgende Panik sind auch in Südtirol häufige Szenen. Viele Menschen haben große Angst vor diesen Reptilien. Nicht selten müssen sogar die Feuerwehren ausrücken, um das Tier zu entfernen. Am Sonntagnachmittag traf es die Wehrmänner in Brixen: Auf dem Spielplatz des Kinderdorfes berichteten Kinder von einer Schlange, die sich in einer provisorischen Mauer versteckt hatte. Die Wehrmänner haben Steine entfernt und konnten das Tier dann auch bald finden. Die ungiftige Würfelnatter wurde unverletzt eingefangen und anschließend im naheliegenden Wald ausgesetzt.

Auch die Berufsfeuerwehr Bozen berichtet von drei Alarmierungen im Jahr wegen eines solchen Reptils. Die Tiere werden ins Tierheim Sill gebracht. „Einheimische Schlangen werden dann wieder ausgesetzt. Das sind nützliche Tiere, die niemandem etwas tun“, berichtet der Tierarzt Giovanni Lorenzi.

Viele Südtiroler haben aber panische Angst vor Schlangen, obwohl es hierzulande nur drei giftige Exemplare gibt: die Kreuzotter, die Aspiviper und Hornotter. Und auch deren Bisse sind nicht tödlich. Weiters gibt es in unserem Land fünf Natterarten: Äskulap-

# Der Schlangenschreck

Viele Südtiroler haben **panische Angst vor Schlangen**, obwohl es hierzulande nur drei giftige Exemplare gibt: die Kreuzotter, die Aspiviper und die Hornotter. Und auch deren Bisse sind nicht tödlich.

## Der Verein Herpeton

Seit vier Jahren gibt es den **Verein Herpeton**, der mittlerweile zahlreiche Projekte umgesetzt hat.

Seit einigen Monaten ist der Südtiroler Herpetologen-Verein Herpeton mit einer eigenen Webseite im Internet vertreten. Kernaufgabe der Organisation mit mittlerweile 50 Mitgliedern ist der Schutz einheimischer Amphibien und Reptilien, sowie deren Lebensräume. Das prioritäre Projekt: die Erhebung der einheimischen Reptilien und Amphibien in Südtirol. Aber auch einige andere Projekte wurden mittlerweile umgesetzt. Unter [www.herpeton.it](http://www.herpeton.it) finden sich wertvolle Informationen über die in Südtirol lebenden Reptilien- und Amphibienarten, die Projekte des Vereins sowie über Südtirols bevorzugte exotische Terrarienbewohner.

„Unsere neue Internetseite richtet sich in erster Linie an den natur- und tierinteressierten Laien“, unterstreicht der Gründer und Präsident des Südtiroler Herpetologen-Vereins Herpeton, Ivan Plasinger. Zu den Projekten gehören beispielsweise die Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke in Südtirol, das Projekt zum Amphibienschutz am Kalterer See, die Beobachtung der Sumpfschildkröten in Südtirol und die Erhebung der einheimischen Herpetofauna.

natter. Die Familie der giftigen Vipern (Ottern) ist von den ungiftigen Nattern an den Augenpupillen und an den Kopfschuppen, sowie der Kopfform leicht unterscheidbar.

Warum aber ist die Angst vor diesen Reptilien so groß? Ivan Plasinger beschäftigt sich schon als Kind mit den angsteinflößenden Tieren. „Und zur Freude meiner Mutter habe ich ihr oft eine nach Hause gebracht“, lacht er. Er ist der Gründer und Präsident des Südtiroler Herpetologen-Vereins Herpeton. „Die Angst wird uns anerzogen“, sagt Plasinger.

## Die giftigen Schlangen

### Kreuzotter



Die Kreuzotter trägt ein dunkles Zickzackband auf grauem oder braunem Grund, im Gebirge gibt es auch schwarze „Höllennattern“. Sie bewohnt Moore, Waldlichtungen, Zwergstrauchheiden und steinig bewachsene Hänge bis 2.600 Metern Höhe. Die am weitesten verbreitete Giftschlange Europas erreicht eine Länge von 60 Zentimetern und bevorzugt kühle Temperaturen und Feuchtigkeit.

## Achtung giftig!

Schätzungsweise werden in **Südtirol jährlich 20 Personen von Schlangen gebissen**, davon **rund fünf von giftigen Reptilien**.

Schlangen erscheinen vielen Menschen auch deshalb so unheimlich, weil manche Arten Giftdrüsen und Giftzähne besitzen. Das Gift dient den Schlangen zum Töten der Beute, zur Verdauung und zur Verteidigung gegen Feinde.

Schätzungsweise werden in Südtirol jährlich 20 Personen von Schlangen gebissen, davon rund fünf Patienten von giftigen Reptilien. „Das passiert, während die Leute Pilze oder Preiselbeeren sammeln, die Hände unbedacht irgendwo hineinstecken, beispielsweise beim Holzarbeiten, oder wenn man barfuß herumläuft“, sagt Plasinger.

Giftzähne hinterlassen zwei deutliche Einstiche, harmlose Natternbisse hingegen einen Abdruck des Kieferbogens.

Auch Giftbisse sind für gesunde Erwachsene nicht lebensbedrohlich: Nur für Kleinkinder oder ältere Leute mit schwachem Immunsystem können diese Attak-

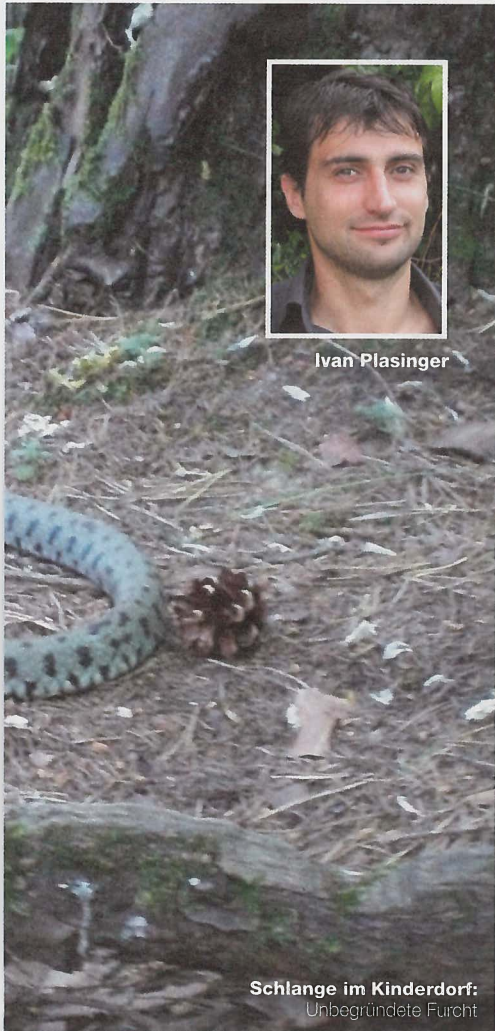
ken gefährlich sein. „Es gibt europaweit sehr wenige Fälle, bei denen Menschen an Schlangenbissen gestorben sind“, weiß Ivan Plasinger.

Was tun, wenn man von einer Giftschlange gebissen wird? Der Betroffene soll beruhigt werden: Die Bissstelle darf nicht abgebunden, sondern der Körperteil soll mit einem Verband immobilisiert werden. Ausreichend Wasser trinken und den nächsten Arzt aufsuchen, denn auch ungiftige Bisse sollen desinfiziert werden. „Denn Schlangen fressen Mäuse, die große Krankheitsträger sind. Und diese Bakterien sitzen in den Zähnen der Schlange.“ Das sind die Ratschläge von Plasinger. „Auch wenn man giftige Bisse nicht behandelt, stirbt man nicht. Schlangen verabreichen bei einem Biss nur maximal 20 Prozent der Giftmenge. Die Wunde schwillt an, man bekommt Fieber und man muss vielleicht drei Tage erbrechen. Aber tödlich ist der Biss nicht.“

natter, Karbonarnatter, Schlingnatter, Würfelnatter und Ringel-



Redaktion Südtirol: info@tageszeitung.it



Ivan Plasinger

Schlange im Kinderdorf:  
Unbegründete Furcht

„Schon die Kirche mit der Schlange im Garten Eden vermittelt uns, dass diese Reptilien gefährlich sind. Kein Kind hat eine ursprüngliche Furcht vor diesen Tieren, wenn ihnen diese nicht eingeredet wird. Es gibt Kulturen mit anderen Religionen, die im Gegensatz dazu Schlangen verehren.“

Weltweit gibt es insgesamt 3.000 Schlangenarten, die Bisse von 80 Arten sind tödlich. In Südtirol lebt keine davon. Oft ist es auch nur die Unwissenheit, die die Panik auslöst. „Vor 150 Jahre wussten die Menschen viel mehr über diese Tiere“, weiß Plasinger.

## Ausgesetzte Exoten

*Immer wieder gibt es Besitzer von exotischen Tieren, die diese einfach in der freien Natur aussetzen.*

Mehrmals haben die Männer der Berufsfeuerwehr in den letzten Jahren nicht ortstypische Schlangen einfangen müssen, die Besitzer ausgesetzt haben. „Drei Mal wurde uns auch eine Boa constrictor gebracht“, erzählt Giovanni Lorenzi, Tierarzt im Tierheim Sill. Die Abgottschlange, auch Königsschlange oder Abgottboa genannt, ist eine von Mexiko bis ins südliche Südamerika verbreitete Art der Boas. Auch sie ist nicht giftig. „Die Menschen schaffen sich ein solches Tier an und glauben dann, damit zu rechtzukommen. Wenn diese aber wachsen, sind die Terrarien zumeist zu klein und sie werden ausgesetzt“, berichtet Lorenzi. Dazu gehören auch die Schildkröten.

Das Tierheim nimmt auch diese Reptilien auf. „Zwar nicht mit Freude, aber bevor sie ausgesetzt werden, ist es besser, man bringt sie uns“, sagt Lorenzi.

Meistes werden die Übeltäter aber bald auffindig gemacht – wie beim letzten Fall. „Denn die Szene ist klein“, so Ivan Plasinger. Die Besitzer dieser exotischen Tiere müssen eine Dokumentation, eine Art Identitätskarte, vorweisen können. Da bei diesem Mann eine Kontrolle angekündigt war, er aber nicht im Besitz dieser Papiere war, entledigte er sich der Tiere, indem er sie aussetzte.

### Aspiviper



Die bis zu 70 Zentimeter lange Aspiviper kommt in trockenen, warmen Geröllhalden und Weinbergmauern vor. Sie ist grau bis rotbraun. Die Zeichnung der Oberseite zeigt vom Nacken bis zum Schwanz zwei Reihen von dunklen Querbinden. Sie lebt einzelgängerisch, scheu und streng an ihr Territorium gebunden.

### Hornotter



Der Lebensraum dieser bis zu 80 Zentimeter langen Schlangenart beschränkt sich in Südtirol auf die sonnigen, steinigen und mit viel Gebüsch ausgestatteten Porphyrhänge des Unterlandes. Merkmal der Hornviper ist ihre silbergraue Färbung mit dunklem Zickzackband und ein deutliches Schuppenhorn auf der Schnauze.

## BRIEF AN DEN HERAUSGEBER

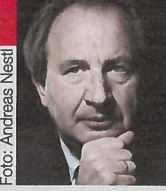


Foto: Andreas Negstl

Redaktion Leserbrief: arnold.tribus@tageszeitung.it

*Über kommunistische Gesetze, Franz Pahl und die Fehler der Tageszeitung*

### Besitzlose Neider

Nimmt man das Leben, Tun und Wirtschaften unbedenklich hin, dann wirkt unser System und die Gesetzgebung vielleicht demokratisch; ist sie aber das? Nur ein Beispiel aus den Raumordnungsgesetzen Südtirols: besitzt ein Bürger ein Grundstück, dann zahlt er 30 Prozent des Wertes der Gemeinde als „Geschenk“ und erhält dafür 100 Prozent konventionierte Wohnbaufläche. Wenn dieses Grundstück in irgendeiner von der Politik vorgeschlagene Wohnbauzone fällt, ist die Sachlage ganz anders, man kann über einen Prozentsatz von 40 Prozent als freien Baugrund verfügen. Ist das nicht eine Schweinerei und zudem legaler öffentlicher Raub des Eigentums? Man wird zum Verkaufen gezwungen.

Man möchte meinen, dass die Gesetze und Verordnungen von besitzlosen Neidern niedergeschrieben und genehmigt werden. Auch ich könnte mit fremdem Besitz und Steuergeldern groß tun, mich brüsten und dann noch sagen: alles im Sinne der Solidarität, Naturlandschaft und Lebensqualität.

Das zum Aufwachen, liebe Mitmenschen und zur Frage: ist Eigentum für ALLE gleich?

Elisabeth Kofler  
Oberrasen

### Tippfehler

Sehr geehrter Herr Tribus! Den Leserbrief vom Robert Lösch „Tippfehler“ vom 14. Juni 2014 und den Bericht vom 11. Juni 2014 „Sehen enormes Potential“ über den Koordinator der MEG habe ich gelesen. Herr Lösch beschwerte sich über ihre Schreibweise und über die Tippfehler in ihrer Zeitung. Ihre Tageszeitung lese ich immer gerne, die Schreibweise ist anders als in manchen Zeitungen, Sie schreiben auch solches was andere Zeitungen nicht schreiben.

Gott sei Dank, dass es eine Zeitung gibt wie ihre Tageszeitung, wenn auch manchmal Tippfehler beim Schreiben vorkommen. Wer nie einen Fehler beim Schreiben macht, der hat nie geschrieben. Als ich nach dem Krieg ausgebildet war, war mein

Schreiben und Lesen tabu, ich habe Vater mit F und Gartner mit d geschrieben. Heute trage ich 81 Jahre auf dem Buckel und schreibe und lese immer wieder Leserbriefe. Tribus, schreibe weiterhin so!

Franz Gartner  
Steinhaus-Ahrntal

### Tippfehler

Die Antwort von Arnold Tribus auf den Leserbrief „Tippfehler“ von Robert Lösch (TZ 14.6.14) hat mich sehr gewundert. Ich war ebenfalls der Überzeugung, dass die Schlampigkeit beim Schreiben ein Markenzeichen von Euch ist. Dabei geht es nicht nur um Tipp- und Rechtschreibfehler, denn die wären mit der Rechtschreibhilfe des Schreibprogramms leicht zu vermeiden. Ich entdeckte immer wieder unmögliche Formulierungen und Satzfehler, wie z. B. der Folgende aus genannter Ausgabe (sogar ein Untertitel!): „Jetzt ruft das geistliche Oberhaupt der Schiiten im Irak fordert die Bürger zum Kampf auf“. Und derartige Fehler kommen sogar in den Leitartikeln vor. Um solche und ähnliche Fehler zu vermeiden, genügte, dass man das Geschriebene einmal durchliest. Ich habe – im Unterschied zu Arnold Tribus – den Eindruck, dass der „Fehlerteufel“ nicht erst weil sparen angesagt ist „ungestraft wütet“, sondern eben schon seit jeher zur TZ gehört. Ich glaube ein bisschen mehr Respekt würde der zahlende Leser schon verdienen.

Sepp Bacher  
St. Jakob / Bozen

### Hungerstreik

Sehr geehrter Herr Pahl! Bezüglich Ihrer Rentenforderung würde Ich Ihnen empfehlen einen Hungerstreik vor dem Landtag zu machen, somit können Sie ja wieder Ihr Durchhaltevermögen wie damals zum Thema Frosch unter Beweis stellen. In aufrichtiger Hochachtung vor Ihrem Sinn für Gerechtigkeit.

Richard Oberkalmsteiner  
Sarntal